

Oster – Helferschaft in die „Haselnuss“ 4. und 5. April 2015

Bericht von Helferin Marianne:



Tag 1:

Start in der Nähe Wiens um 05:15h. Dieses Mal mit dabei, unser Holger aus dem Rheinland, Riki ebenfalls aus Deutschland, welche ihre für sie reservierte 10 Jahre alten Schäferhündin aus dem Tierheim selbst abholen wollte. Mit dabei auch Melanie, eine unserer kompetenten Pflegestelle mit ihrem Sohn Colin.



Ankunft war nach einer ruhigen Fahrt gegen 9:30 in der „Haselnuss“. Freudige Begrüßung durch Ildiko, Kitti und den ungarischen Helfern.

Danach ging es gleich zur Sache... Viele Sachspenden aus Deutschland und Österreich wurden entladen. Später dann geschichtet und in die dafür vorgesehenen Regale einsortiert. Ebenso Futter und Medikamente. Alle Helfer, welche noch nie im Tierheim waren wurden eingewiesen, wie man sich im Tierheim und in einem Hunderudel verhält. Danach starteten wir zu einer Begehung. Petra zeigte allen neuen Helfern das



Tierheim, zeigte von ein paar Hunden die Fortschritte der Leinenführigkeit - danach war sie fast den ganzen Tag mit Administration, Tierarztbesuchen, Begleichung von Rechnungen und Gesprächen mit Ildiko und dem restlichen Personal des Tierheimes beschäftigt.

Im Anschluss daran ging es flott an die Arbeit, da die Zeit im Tierheim immer viel zu kurz ist.

Holger war fleißig am Streichen des Rostschutzes der neuen Zwinger, Riki half tüchtig die Näpfe und das Gelände zu reinigen.

Selbst der kleine Colin machte fleißig Osterputz, in dem er allen Unrat, der



auch teilweise vom Sturm im Tierheim landete, vom Areal aufsammlte. In den Zwinger machte ich das. Melanie und auch ihr kleiner Sohn halfen mir dabei, die super Wasserkübel, die gespendet wurden, in die einzelnen Zwinger zu bringen.



Diese können am Gitter eingehängt werden, sodass sie weder die Hunde noch der Wind umstoßen können.

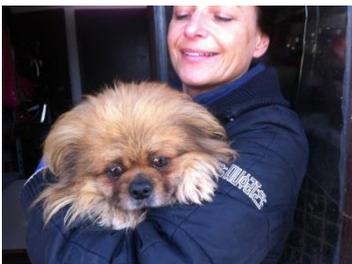




Außerdem konnten wir wieder einiges an Paletten, welche ich von der Firma in der ich arbeite, bekommen habe, unter die Hundehütten packen. Somit sind wieder viele vor Nässe geschützt. Nach Mittags bekamen wir durch Gabor Futter geliefert, das durch die Oste - Spendenaktion ermöglicht wurde.. Auch diese 1440kg mussten in die Regale gebracht werden.



Eine „entsorgte“ Pekinesen-Familie durfte mit Gabor mit, er kann die SOS-Hunde besser versorgen, als es derzeit im vollen Tierheim möglich ist. Den späteren Nachmittag nutzten Melanie und ich noch dafür, einige Langhaare Hunde von ihren verdreckten Locken zu befreien. Die Hunde sind dann beweglicher und freuen sich sehr darüber.



Nach einem späten Abendessen fielen wir alle müde ins Bett.

Tag 2:

Nach einer kleinen morgendlichen „Osterbescherung“ ging es mit Melanie und ihrem Sohn mit Welpen zur Nach-Kontrolle zum Tierarzt.



Vormittags kam Marcel mit seiner Frau zu einer Begutachtung des Tierheimes. Petra führte mit ihnen intensive Gespräche, um eine gegenseitige Zusammenarbeit auszuloten. Sie brachten medizinisches Verbands- und



Gebrauchsmaterial, das sie dem Tierheim spendeten.



Petra und ich nutzten auch die Zeit, um unseren Sorgenhund "Boy" aus dem Zwinger zu holen. Er wurde von M4D vor Tötung gerettet. Wir beobachteten und gingen spazieren, um zu testen ob er mit Rüden verträglich ist, sein Wesen näher kennenlernen. Er ließ sich problemlos anleinen und zeigte sich geduldig. Ein Film wurde von Petra gemacht.



Heimreise an.

Mittags begannen wir mit den Vorbereitungen für die glücklichen Hunde, die den Weg in eine schönere Zukunft antreten durften. Einer nach dem anderen wurde mit passendem Brustgeschirr und Halsband, zur doppelten Leinen-Sicherung, versehen. Die Boxen wurden der Größe nach ausgesucht und in den Autos deponiert. Danach wurden unsere Schützlinge nach einem kurzen Gassigang verladen. Gegen 16 Uhr traten wir die



Bonifaz durfte auf der Raststation S1 direkt von seinen neuen Besitzern übernommen werden. Die anderen Hunde kamen ebenfalls auf ihre endgültigen Plätze.

Wieder war ein Wochenende für mich im Tierheim voller Eindrücke und Erlebnisse vorbei. Dieses Mal hatten wir mit dem Wetter Glück. Durch Sonnenschein und trockenem Boden ließ es sich um einiges leichter arbeiten als in den Wintermonaten bei Matsch und Regen.



